

Typisierung des Migrationshintergrundes in den Mikrozensus Scientific-Use-Files 2005–2009

Delia Jäger, Bernhard Schimpl-Neimanns

GESIS-Technical Reports 2012|08

**Typisierung des Migrationshintergrundes
in den Mikrozensus Scientific-Use-Files
2005-2009**

Delia Jäger, Bernhard Schimpl-Neimanns

GESIS-Technical Reports

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: (0621) 1246 - 263
Telefax: (0621) 1246 - 100
E-Mail: bernhard.schimpl-neimanns@gesis.org

ISSN: 1868-9043 (Print)
ISSN: 1868-9051 (Online)
Herausgeber,
Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Zusammenfassung

Ab dem Mikrozensus 2008 werden im Scientific-Use-File Informationen zum Migrationshintergrund bereitgestellt. Mit der Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 wurde jedoch schon eine Reihe neuer Fragen in den Mikrozensus aufgenommen, die Auskunft über das Themenfeld „Migration und Integration“ in Deutschland geben. Da diese Jahrgänge für die Forschung ebenso von großem Interesse sind, wurden Arbeitshilfen entwickelt, mit denen der in der amtlichen Statistik verwendete Migrationshintergrund nachträglich erstellt werden kann. Dieser Bericht beschreibt die Umsetzung der Typisierung mit SAS-, SPSS- und Stata-Programmen.

Schlüsselwörter: Mikrozensus, Scientific-Use-File, Migrationshintergrund

Title: Classification of the Immigrant Background in the German Microcensus Scientific Use Files 2005-2009

Abstract

The Scientific Use File of the Microcensus 2008 is the first to provide information on immigrant background. However, a series of new questions providing information on the topic „Migration and Integration“ in Germany had already been incorporated into the Microcensus upon the amendment of the Microcensus Law 2005. Since these years are also of high interest for researchers, tools have been developed that are capable of classifying the immigrant background reported by the German Federal Statistical Office for the years 2005 to 2009. This report describes how this classification is implemented by using SAS, SPSS and Stata programs.

Key words: German Microcensus, Scientific Use File, Immigrant Background

1 Einleitung

Für die Migrationsforschung liegt ein wichtiger Vorteil des Mikrozensus in seiner Stichprobengröße, die differenzierte Analysen für einzelne Staatsangehörigkeiten oder Gruppen von Nationalitäten ermöglicht. Bis zum Jahr 2004 wurden im Mikrozensus nur die Staatsangehörigkeit und das Zuzugsjahr erfasst. Da dadurch Spätaussiedler und Eingebürgerte, einschließlich Kinder von in Deutschland geborenen Ausländern, die seit 2000 automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten können, in der Statistik nur als Deutsche ausgewiesen werden, lassen sich verschiedene Fragestellungen zur Migration und Integration nicht ausreichend beantworten. Das Mikrozensusgesetz 2005 hat die Analysepotenziale mit der Bereitstellung wichtiger Informationen zum Themenfeld Migration deutlich verbessert. Die Scientific-Use-Files (SUF) enthalten diese Informationen allerdings erst seit dem Mikrozensus 2008. Dies schränkt die Nutzung in der Forschung ein, da die Umsetzung des Migrationshintergrundes aufwendig ist und insbesondere bei der Rekonstruktion der amtlichen Typisierung einige Voraussetzungen zu beachten sind. Erfreulicherweise hat uns das Statistische Bundesamt SAS-Programme für die Originaldaten des Mikrozensus ab 2005 für die Umsetzung auf die anonymisierten Daten (SUF) zur Verfügung gestellt.¹ Dieser Bericht beschreibt, wie der von der amtlichen Statistik verwendete Migrationshintergrund mit den in der Forschung am häufigsten verwendeten Statistikpaketen SPSS, Stata und SAS in den SUF der Jahre 2005-2007 nachträglich selbst erstellt werden kann. Ergänzend werden die Programme auch für die Erhebungszeitpunkte 2008 und 2009 bereitgestellt, in denen Variablen zum Migrationsstatus (Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit zum Migrationshintergrund) bereits enthalten sind. Diese Programme dokumentieren die Konstruktion dieser Variablen und bieten zugleich Möglichkeiten zur Modifikation in Abhängigkeit vom Forschungsschwerpunkt.

Je nach Definition und Datenlage ergeben sich unterschiedliche Sachverhalte und Schätzungen der Bevölkerungsgruppen. Das Statistische Bundesamt (2009: 6) zählt zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“. Die relevanten Fachserien (Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 2.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund) sowie die Anhänge darin enthalten umfassende Erläuterungen zu den definitorischen Fragen der Abgrenzung des Migrationsstatus. Dieser Bericht kann sich somit auf die wesentlichen Punkte der Umsetzung für die SUF konzentrieren.

Durch die Ziehung der 70 %-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Verteilungen. Die hochgerechneten Fallzahlen des detaillierten Migrationsstatus in den SUF 2005-2009 weichen jedoch im Wesentlichen nur geringfügig von den amtlichen Ergebnissen ab. Größere Informationsverluste im Vergleich zu den Originaldaten entstehen aufgrund der Vergrößerung der Staatsangehörigkeiten. Des Weiteren ist eine Eins-zu-eins-Umsetzung der für die Originaldaten konzipierten SAS-Programme für die SUF in SPSS, Stata und SAS und unterschiedlicher Funktionen der Statistikpakete nicht möglich, jedoch ist gewährleistet, dass die Ergebnisse der jeweiligen Programme gleich sind.

Der Bericht ist wie folgt gegliedert: In Kapitel 2 werden die für die Typisierung des Migrationsstatus verfügbaren Informationen und die Veränderungen ab 2004 vorgestellt. Anschließend werden die allen Programmen zugrunde liegenden Schritte zur Ermittlung des Migrationsstatus im Überblick beschrieben. In Kapitel 4 werden die mit den SUF ermittelten Ergebnisse mit amtlichen Ergebnissen verglichen

¹ Für die Übermittlung der SAS-Programme und den Erläuterungen dazu danken wir ganz herzlich Herrn Dr. Gunter Brückner (Statistisches Bundesamt, Referat Migration und Integration, Wohnen). Christof Wolf danken wir für konstruktive Hinweise zu einer früheren Version dieses Berichts.

und Abweichungen diskutiert. Abschließend zeigt ein einfaches Analysebeispiel zur Erwerbslosenquote nach der Staatsangehörigkeit sowie dem Migrationsstatus die Vorteile der neuen Typisierung. Alle SAS-, SPSS- und Stata-Programme zur Typisierung des Migrationsstatus in den SUF des Mikrozensus 2005-2009 stehen auf den Webseiten des German Microdata Lab (GML) der GESIS als Mikrodaten-Tools bereit.²

2 Angaben zur Migration in den Mikrozensus 2005-2009

Zur Umsetzung der eingangs genannten Definition des Migrationshintergrundes stehen in den Mikrozensus ab 2005 Angaben zur Zuwanderung, Einbürgerung und den früheren Staatsangehörigkeiten zur Verfügung. Unterscheidet man in einem ersten Abgrenzungsschritt die Staatsangehörigkeit in „deutsch“ und „nicht-deutsch“, und das Geburtsland nach „im Inland geboren“ und „im Ausland geboren“, ergeben sich die folgenden vier Personengruppen:

- zugewanderte Ausländer (Staatsangehörigkeit nicht deutsch / im Ausland geboren)
- zugewanderte Deutsche (Staatsangehörigkeit deutsch / im Ausland geboren)
- nicht zugewanderte Ausländer (Staatsangehörigkeit nicht deutsch / im Inland geboren)
- nicht zugewanderte Deutsche (Staatsangehörigkeit deutsch / im Inland geboren)

Unter den nicht zugewanderten Deutschen finden sich auch Personen mit Migrationshintergrund, die jedoch nicht nur anhand der Kriterien Staatsangehörigkeit und Geburtsland identifiziert werden können. „Man benötigt zusätzliche Angaben, etwa die frühere Staatsangehörigkeit bei Eingebürgerten, oder entsprechende Angaben zu den Eltern, wenn der Migrationshintergrund aus dem familiären Umfeld abgeleitet wird“ (Statistisches Bundesamt 2009: 326). Die ab 2005 neuen Informationen zur Ermittlung des Migrationshintergrundes sind:

- Zuzug auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland,
- Zuzugsjahr,
- Staatsangehörigkeit, gegebenenfalls mit weiterer Staatsangehörigkeit,
- Einbürgerung,
- Einbürgerungsjahr,
- Zuzug als (Spät-)Aussiedler.

Die Fragen zum Zuzug als Spätaussiedler werden erst ab 2007 gestellt. In den vierjährigen Zusatzerhebungen (2005 und 2009) werden Migrationsangaben auch zu den nicht im Haushalt lebenden Eltern erhoben. In den anderen Jahren können entsprechende Informationen zu den Eltern im Haushaltskontext zwar auch ermittelt werden, allerdings nur für Eltern lediger Personen. Die Zusatzerhebung ermöglicht einerseits eine differenziertere Typisierung, erschwert aber andererseits die Zeitreihenfähigkeit. Die Programme enthalten deshalb Recodierungen, die diese Zusatzangaben wieder zurücknehmen und die Typisierung von „Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn“ so umsetzen, als ob nur Angaben wie in den anderen Jahren (2006-2008) verfügbar gewesen wären (Statistisches Bundesamt 2011: 6, 415). Tabelle A1 im Anhang kann entnommen werden, dass es zwischen zeitspezifischen

² Siehe www.gesis.org/missy/studie/klassifikationen/konzepte-und-definitionen/migrationshintergrund

und zeitreihenkompatiblen Recodierungen keine großen Unterschiede gibt. Tabelle A3 enthält die Randverteilungen ohne Selektion und Hochrechnung.

Im Folgenden werden einige Hinweise zu den jeweiligen Mikrozensus-Jahrgängen gegeben, die für die Typisierung des Migrationshintergrundes wichtig sind. Sie müssen bei den programmtechnischen Umsetzungen und nicht zuletzt bei der Ergebnisinterpretation berücksichtigt werden.

Ab dem Mikrozensus 2005 wird das Fragenprogramm zum Themenfeld Migration und Integration, das bis dahin aus Fragen zur Staatsbürgerschaft und zum Zuzugsjahr bestand, um die Frage „Sind Sie auf dem heutigen Gebiet der Bundesrepublik Deutschland geboren?“ erweitert. Außerdem werden Fragen zur Einbürgerung neu in das Fragenprogramm aufgenommen. Weiterhin sind im Zusatzprogramm Fragen zur Migration enthalten, die alle vier Jahre erhoben werden und sich auf die Eltern, die nicht im Haushalt leben, beziehen.

Im Mikrozensus 2006 finden keine Veränderungen bezüglich der Fragen zur Migration statt. Jedoch können durch das fehlende Zusatzprogramm nur Aussagen über die im Haushalt lebenden Eltern berücksichtigt werden. Z. B. können in Deutschland geborene Deutsche, deren Eltern einen Migrationshintergrund haben, nur dann korrekt zugeordnet werden, wenn sie ledig sind und mit ihren Eltern in einem Haushalt leben (Statistisches Bundesamt 2009c: 6).

Im SUF Mikrozensus 2006 sind doppelte Identifikatoren bei Haushalten des Jahresüberhangs vorhanden. Die zur Abgrenzung von Haushalten vorliegenden Ordnungsnummern sind nicht immer eindeutig. Mit den verfügbaren Korrekturprogrammen (GESIS 2012d) lassen sich diese Datenprobleme zwar nicht vollständig klären, doch können die Abweichungen z. B. bei der selbst ermittelten Haushaltsgröße im Vergleich zur abgeleiteten Variablen (EF663) von über 2.200 Fällen vor der Plausibilisierung auf 637 Fälle reduziert werden.

Ab dem Mikrozensus 2007 sind Frageformulierungen und Antwortkategorien verändert worden. 2006 wurden Personen, die nur die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, zusätzlich gefragt, ob sie diese durch Einbürgerung erlangt haben. 2007 wird dagegen differenziert gefragt, ob durch Geburt, Spätaussiedlerstatus oder Einbürgerung (Variablen EF368 und EF372; 2006: Fragen 98 und 100; 2007: Fragen 101 und 103). Damit kann die Gruppe der Spätaussiedler zwar besser als zuvor abgegrenzt werden, allerdings wird in den Jahren 2007 und 2008 noch von einer erhebungsbedingten Untererfassung ausgegangen (Statistisches Bundesamt 2011: 400). Probleme doppelter Identifikatoren liegen auch 2007 vor; siehe zur Korrektur die Programme auf den Webseiten des GML (GESIS 2012c).

Im Mikrozensus 2008 wurde die Frage zum Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft redaktionell überarbeitet und um eine Antwortkategorie ergänzt. Damit können Spätaussiedler angeben, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit mit oder ohne Einbürgerung erhalten haben. Das SUF enthält erstmals ab 2008 die Typisierungen des Migrationsstatus und der dazugehörigen Staatsangehörigkeit (Variablen mig und migs).

Im Mikrozensus 2009 finden sich wie in 2005 Fragen zur Migration, die sich auf die nicht im Haushalt lebenden Eltern beziehen. Das SUF ist um weitere Angaben zum Migrationsstatus ergänzt worden, die sich auf Befragte oder Ehe-/ Lebenspartner, Elternteile, Haushalte und Lebensformen beziehen (siehe GESIS 2012b).

Im Sommer 2012 sind die Typisierungen des Migrationsstatus durch das Statistische Bundesamt überarbeitet worden. Die in diesem Bericht dokumentierten Programme entsprechen diesen Revisionen. Insbesondere können durch den Einsatz einer neuen Konversions-Prozedur (s. u.) die Verteilungen von den in den Fachserien veröffentlichten Ergebnissen sowie von den Verteilungen in den Scientific-Use-Files des Mikrozensus 2008 und 2009 teilweise abweichen. Mit Hilfe der Programme können die Variablen in den Scientific-Use-Files 2008 und 2009 korrigiert werden.

3 Überblick zum Programmablauf

Die Ermittlung des Migrationsstatus erfolgt in mehreren Teilschritten der über 1.000 Zeilen umfassenden Programme. Im Folgenden werden die wesentlichen und für alle Erhebungszeitpunkte und Statistikpakete geltenden Schritte im Überblick dargestellt. Unterschiede innerhalb der einzelnen Jahrgänge werden ggf. erwähnt. Die jeweiligen Programme enthalten weitere ausführlichere Kommentare.

0. Datenvorbereitung

In diesem Teil werden die Daten für die eigentliche Typisierung vorbereitet. Hierzu gehört u. a. die Konstruktion einer Merkmalskombination von Haushaltsnummer und Jahresbestand/-überhang, mit der Haushalte programmtechnisch einfacher identifiziert werden können. Für die Erhebungszeitpunkte 2006 und 2007 werden Korrekturen doppelter Identifikatoren (Ordnungsnummern) durchgeführt. Des Weiteren werden ggf. einzelne Datenkorrekturen vorgenommen, die beispielsweise die Mutter-Kind-Beziehung (Variablen EF52-EF53) betreffen.

Aufgrund der Anonymisierungskriterien liegen die Angaben zur 1. (und 2.) Staatsangehörigkeit sowie zur Staatsangehörigkeit vor der Einbürgerung bzw. dem Zuzug als Spätaussiedler – sowohl für die Person selbst als auch für die Eltern (2005, 2009) – in nicht vergleichbaren Codierungen vor. Teilweise, aber nicht in allen Jahren, werden in diesem Programmschritt die Angaben der Staatsangehörigkeiten harmonisiert. Daraus resultieren sehr stark zusammengefasste Gruppen. Weil außerdem keine differenzierten Angaben zur 2. Staatsangehörigkeit verwendbar sind, können die amtlichen Ergebnisse der Staatsangehörigkeiten zum Migrationsstatus in den Jahren 2005–2007 nur näherungsweise und stark vergrößert repliziert werden.

1. Grundtypisierung des Migrationshintergrundes

In einem ersten Abgrenzungsschritt werden zunächst nur die Angaben zur Staatsangehörigkeit (deutsch / nicht-deutsch) und das Geburtsland (im Inland / im Ausland geboren) sowie der Migrationstyp (Vertriebener / als Deutscher bzw. Spätaussiedler zugewandert / Eingebürgerte / Ausländer) der Person selbst verwendet (s. o.). Mittels der ab 2007 verfügbaren Informationen zu Spätaussiedlern wird für die Gruppe eingebürgerter Zuwanderer (Code MIG = 31) geprüft, ob eventuell ein Status als Spätaussiedler zutrifft. Falls der Ehegatte, der Vater oder die Mutter im Haushalt einen Spätaussiedlerstatus besitzt, erfolgt eine Recodierung (Plausibilisierung) zur Gruppe „Ehegatte oder Kind eines (Spät-) Aussiedlers (mit / ohne Einbürgerung)“ (MIG = 22).

Nach dem gleichen Schema werden in den Jahren 2005 und 2009 die Angaben zu den nicht im Haushalt lebenden Müttern (EF349=8) und Vätern (EF357=8) grundtypisiert. Um den Migrationsstatus der Mütter / Väter zu kennzeichnen, werden die entsprechenden Variablennamen um den Zusatz „ME“ bzw. „VE“ (Mutter / Vater extern) ergänzt.

Folgende Migrationsstatus-Typen sind nach der Grundtypisierung (MIG, MIGME, MIGVE) vorhanden:

- 11 Vertriebene vor 1950
- 21 Deutsche Zuwanderer oder (Spät-) Aussiedler (ohne Einbürgerung)
- 22 Ehegatte oder Kind eines (Spät-) Aussiedlers (mit / ohne Einbürgerung)
- 25 (Spät-) Aussiedler (mit Einbürgerung)
- 29 (Spät-) Aussiedler (mit / ohne Einbürgerung) o. A. zum Zuzugsjahr
- 31 zugewanderte/r eingebürgerte/r Ausländer/in
- 32 nicht zugewanderte/r eingebürgerte/r Ausländer/in
- 41 zugewanderte/r Ausländer/in
- 42 nicht zugewanderte/r Ausländer/in

77 uneindeutig ob deutsch, vertrieben oder Spätaussiedler

99 fehlende/unvollständige Angaben

2. Identifikation von 3-Generationen-Haushalten

Aus pragmatischen Gründen wird bei der Unterscheidung von Personen ohne und mit Migrationshintergrund bei der zweiten Gruppe nur nach Personen mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) und Personen ohne eigene Migrationserfahrung (2. und 3. Generation) unterschieden (Statistisches Bundesamt 2011: 404). Außer in den Jahren 2005 und 2009 hängt die Identifikation von Haushalten mit Eltern (und ggf. Großeltern) davon ab, dass Kind-Eltern-Beziehungen nur für Eltern lediger Personen erfasst werden (siehe S. 2 unten). Die Endtypisierung des Migrationshintergrundes der Eltern erfolgt mithilfe der Angaben der Großeltern. Analog werden bei der Endtypisierung der Befragten Angaben der Eltern berücksichtigt. Um diese Zuweisungen vorzubereiten, werden in diesem Teilschritt Mütter von Großmüttern sowie Väter von Großvätern unterschieden: Es werden 3-Generationen-Haushalte identifiziert und Identifikatoren für Personen der zweiten und dritten Generation gebildet.

3. Endtypisierung Großeltern [nur 2005 und 2009]

In den Jahren mit den Fragen zu den nicht im Haushalt lebenden Eltern (2005, 2009) liegen auch für die in 3-Generation-Haushalten lebenden Großeltern Angaben zu den Eltern vor, sofern eine Kind-Eltern-Beziehung erkennbar ist (s. o.). Ist dies der Fall, werden die Angaben in diesem Schritt für die Endtypisierung des Migrationsstatus der Großeltern verwendet. Hierbei wird für die im Inland Geborenen eine sogenannte Konversions-Prozedur eingesetzt, mit der für jede Kombination von eigenem, väterlichen und mütterlichen vorläufigen Migrationsstatus der endgültige Migrationsstatus zugewiesen wird.

Die Recodierungen erfolgen nach den in einer externen Datei (SPSS: Table-Lookup-Datei) stehenden Abbildungsvorschriften (conversion.*), die den jeweiligen Daten zugespielt werden. In den SAS-Programmen wird für die Verknüpfung eine Hash-Tabelle verwendet, in SPSS das Kommando Match Files (/Table) und in Stata das Kommando Merge (mit Option: m:1). Die Konversions-Prozedur kann mit den in Tab. 1 ausgewählten Beispielen erläutert werden.

Tabelle 1: Beispiel zur Recodierung des (vorläufigen) Migrationsstatus mittels Konversions-Prozedur (Auszug aus conversion.dta; 1.163 Zeilen)

Migrationsstatus Befragter vor Konversion (_mig_)	Migrationsstatus Vater (_migv_)	Migrationsstatus Mutter (_migm_)	Migrationsstatus Befragter konvertiert (migneu)
...
42	32	32	43
...
42	32	99	43
...
77	53	43	54
...

Hat eine im Inland geborene Person den vorläufigen Migrationsstatus „nicht zugewanderte/r Ausländer/in“ (42) und beide Elternteile sind „nicht zugewanderte/r eingebürgerte/r Ausländer/in“ (32), wird gemäß der Konversion der neue Status 43 „Hier geboren: als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren, beide Eltern im heutigen Bundesgebiet geboren“ zugewiesen. Dies gilt auch, falls nur für ein Elternteil der Status mit 32 codiert ist und für den anderen Elternteil fehlende oder unvollständige Angaben (99) vorliegen.

Liegen für eine Person keine eindeutigen Angaben (77) vor, der väterliche Migrationsstatus ist „Deutsche/r mit einseitigem Migrationshintergrund“ (53) und der mütterliche ist „als Ausländerin im heutigen Bundesgebiet geboren, beide Eltern sind im heutigen Bundesgebiet geboren“ (43), dann wird als neuer Migrationsstatus „Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; (...) ein Elternteil ist Ausländer“ (54) zugewiesen.

Die Konversion endet mit einer Prüfung und ggf. Korrektur der Staatsangehörigkeit zum Migrationsstatus. Falls zur (erweiterten) Staatsangehörigkeit zum Migrationsstatus der Person keine aussagekräftigen Angaben (Codes 0 und 99) vorliegen, wird sie abschließend mit Angaben zur Staatsangehörigkeit des Vaters oder der Mutter ergänzt.³

4. Endtypisierung der Eltern

Die Typisierung erfolgt mit der Konversions-Prozedur, wie in Schritt 3 beschrieben. 2005 und 2009 werden die Angaben zu Eltern in und außerhalb des Haushalts zusammengeführt.

5. Endtypisierung Befragte

Analog zur Endtypisierung der Eltern wird der endgültige Migrationsstatus des Befragten unter Einbeziehung ggf. vorhandener Angaben zum Migrationsstatus der Eltern bestimmt.

6. Zeitreihenkompatibilität [nur 2005 und 2009]

2005 und 2009 lässt sich aufgrund der Zusatzangaben zum Migrationsstatus der nicht im Haushalt lebenden Eltern der Migrationshintergrund von mehr Menschen erkennen als in den anderen Jahren. Um dennoch Zeitreihenanalysen durchführen zu können, wird an dieser Stelle der Migrationsstatus simuliert, der sich ergeben hätte, wenn lediglich die Angaben der im Haushalt lebenden Eltern wie in den anderen Jahren zur Verfügung gestanden hätten. Betroffen sind einerseits Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund, deren Migrationsstatus auf Angaben zu einem nicht im Haushalt lebenden Elternteil zurückzuführen ist, und andererseits Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund, wenn wenigstens eine Angabe zu einem Elternteil aus der Zusatzbefragung stammt (siehe Tab. A1 zu Verteilungsunterschieden).

Letztendlich sind 26 Migrationsstatus-Typen in den Jahrgängen 2005-2009 vorhanden. Da die Beschreibung der Codes (Value Label) umfangreich ist und bei Tabellierungen nur teilweise erscheint, findet sich die Variablenbeschreibung in Tabelle A2 im Anhang.

7. Variablendefinitionen für SUF und Fachserien-Ergebnisse

In den Fachserien werden die Migrations-Typen zusammengefasst ausgewiesen. Um die mit dem SUF ermittelten mit den amtlichen Ergebnissen vergleichen zu können, werden in den Programmen abschließend die jeweiligen Abgrenzungen dargestellt.

Im anschließenden Kapitel finden sich die resultierenden Gruppen und jeweils eine kurze inhaltliche Erläuterung sowie eine Gegenüberstellung der auf Basis der SUF mit diesen Programmen erzielten Ergebnisse mit den Tabellen der Fachserien.

³ Da im Mikrozensus bei der Codierung der Staatsangehörigkeit keine klare Abgrenzung zwischen „Entfällt – Deutsche(r) ohne weitere Staatsangehörigkeit“ und einem Item-Non-response existiert, kann es zu einer fehlerhaften Zuordnung des Migrationsstatus kommen. Dies ist vor allem dann problematisch, wenn es um die ein- bzw. zweiseitige Bestimmung des Migrationsstatus des Kindes geht. Jedoch hält das Statistische Bundesamt fest: „(...) die verbleibenden unsicheren Fälle fallen quantitativ kaum ins Gewicht“ (Statistisches Bundesamt 2009: 327).

4 Die Ergebnisse zum Migrationshintergrund im Vergleich

Auf die oben skizzierte Weise erhalten wir mit allen drei Statistikprogrammen (SAS, SPSS und Stata) die gleichen Ergebnisse. Für eine Überprüfung, ob diese Ergebnisse korrekt sind, werden sie den Verteilungen des Statistischen Bundesamtes gegenübergestellt. Zunächst werden zum besseren Verständnis der Vergleiche die einzelnen Kategorien beschrieben (siehe ausführlich dazu Statistisches Bundesamt, 2011: 398ff.).

Personen ohne Migrationshintergrund umfassen all diejenigen, die genauso wie ihre Eltern als Deutsche in Deutschland geboren wurden, aber auch Zuwanderer, die bis einschließlich 1949 als Deutsche ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert sind.

Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn: Enthalten sind auch in Deutschland geborene Deutsche mit Migrationshintergrund, die nicht mehr mit ihren Eltern in einem Haushalt leben. Diese Gruppe ist nur mithilfe der in 2005 und 2009 erfragten Zusatzangaben abgrenzbar.

Personen mit nicht durchweg bestimmbarem Migrationsstatus: Diese nur mit Zusatzangaben in 2005 und 2009 bestimmbare Gruppe (Codes: 72-79; siehe Tab. A2) wird bei Zeitreihen der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zugeordnet.

Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne: Die Kategorie schließt Personen mit eigener Migrationserfahrung und Personen ohne eigene Migrationserfahrung ein.

Ausländer mit eigener Migrationserfahrung sind als Ausländer auf das heutige Bundesgebiet zugewanderte Personen.

Deutsche mit eigener Migrationserfahrung: (Spät-)Aussiedler sind 1950 und später als Deutscher ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert.⁴ (Mikrozensus ab 2007: Spätaussiedler sowie Personen ohne Angabe des Zuzugsjahrs ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert.) In Bezug auf die Unterscheidung nach **Einbürgerung** ist zu beachten, dass bis August 1999 Spätaussiedler als Statusdeutsche (automatisch) eingebürgert wurden, danach nicht mehr.

Personen ohne eigene Migrationserfahrung: Ausländer sind als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren. Entweder sind beide Eltern als Ausländer zugewandert oder der eine Elternteil ist als Ausländer zugewandert, der andere als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren oder beide Eltern sind im heutigen Bundesgebiet geboren.

Eingebürgerte ohne eigene Migrationserfahrung: Eingebürgerte sind als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren und zwischenzeitlich eingebürgert.

Personen ohne eigene Migrationserfahrung mit beidseitigem Migrationshintergrund sind hier geborene Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund. Der Migrationsstatus ist durchweg identifizierbar, weil sie mit den Eltern im Haushalt leben. Mindestens ein Elternteil ist Spätaussiedler oder beide Eltern sind eingebürgert oder ein Elternteil ist eingebürgert, der andere Ausländer oder beide Eltern sind Ausländer (ius-soli-Kind).

Personen ohne eigene Migrationserfahrung mit einseitigem Migrationshintergrund sind hier geborene Deutsche mit einseitigem Migrationshintergrund. Der Migrationsstatus ist durchweg identifizierbar, weil sie mit den Eltern im Haushalt leben, ein Elternteil ist Spätaussiedler oder Deutscher durch Einbürgerung oder Ausländer.

Der Vergleich der Verteilungen auf Basis der SUF mit den amtlichen Ergebnissen in Tab. 2 zeigt mit einer Ausnahme relative Differenzen von maximal |2| %. Lediglich beim nicht durchgängig bestimmbar-

⁴ Aufgrund der Datenlage wird vereinfachend angenommen, dass es sich bei allen zugewanderten Deutschen ohne Einbürgerung um (Spät-)Aussiedler handelt, da sie in dieser Gruppe die Mehrheit bilden dürften (siehe Statistisches Bundesamt 2011: 401).

ren Migrationshintergrund im Mikrozensus 2005 beläuft sich die Übererfassung auf rund 7 %. Die revidierten Fachserien-Verteilungen beziehen sich auf zusammengefasste Gruppen, sodass ggf. einzelne Abweichungen nicht erkannt werden. Deshalb erfolgte ergänzend ein Vergleich mit nicht zusammengefassten hochgerechneten Verteilungen des Migrationsstatus des Original-Mikrozensus. Auch hier zeigten sich - ausgenommen schwach besetzte Kategorien im SUF 2005 (MIG=57-59, 72, 77) - nur Differenzen im Bereich von maximal rund |5| %, die sich in ähnlicher Weise auch für die SUF 2008 und 2009 ergeben. Da sonst keine weiteren systematischen Abweichungen zu erkennen sind, dürften die Differenzen in Tab. 2 im Wesentlichen auf die Substichprobenziehung zurückzuführen sein. Dieses Ergebnis spricht für eine gute Anwendbarkeit der Programme zur Konstruktion des Migrationsstatus mit den SUF 2005-2007.

Aus Datenschutzgründen dürfen in den faktisch anonymisierten Daten einzelne Staatsangehörigkeiten oder Gruppen von Nationalitäten, denen weniger als ca. 50.000 Personen in der Bundesrepublik Deutschland angehören, nicht identifizierbar sein. Die verschiedenen Angaben zur Staatsangehörigkeit wurden deshalb teilweise nicht nur stark zusammengefasst, sondern in den verschiedenen Erhebungen auch unterschiedlich codiert. Aufgrund dieser Vergrößerungen ergeben sich größere Informationsverluste bei der Rekonstruktion der Staatsangehörigkeiten zum Migrationsstatus in den SUF 2005-2007. Zwar wird beispielsweise 2005 die hochgerechnete Zahl polnischer Personen mit Migrationshintergrund (SUF: 854 Tsd.) vergleichbar zur Fachserie (855 Tsd.; Statistisches Bundesamt 2009c: 38) geschätzt. Allerdings können die undifferenzierten Angaben zur 2. Staatsangehörigkeit (Variablen EF354 (Vater), EF362 (Mutter), EF370 (Person))⁵ nicht berücksichtigt werden. Somit können selbst nach Harmonisierung der anderen Angaben zu den Staatsangehörigkeiten Abweichungen der Ergebnisse des SUF zu veröffentlichten Verteilungen nicht ausgeschlossen werden.

⁵ Während z. B. 2005 in Variable EF354 zwischen „EU“ (1) und „Übrige Welt, Staatenlos“ (2) unterschieden wird, ist in EF362 und EF370 lediglich „vorhanden“ (1) ausgewiesen.

Tabelle 2: Bevölkerung nach detailliertem Migrationshintergrund in den Fachserien (korrigierte Verteilungen) und Scientific-Use-Files (in 1.000) sowie relative Differenzen (in %)

Detaillierter Migrationsstatus	2005			2006			2007			2008			2009		
	FS	SUF	Diff.	FS	SUF	Diff.	FS	SUF	Diff.	FS	SUF	Diff.	FS	SUF	Diff.
Bevölkerung insgesamt	82.465	82.480	0,0	82.369	82.380	0,0	82.257	82.250	0,0	82.135	82.133	0,0	81.904	81.904	0,0
Personen ohne Migrationshintergrund*	67.408	67.122	-0,4	67.225	67.193	0,0	66.883	66.902	0,0	66.551	66.589	0,1	65.858	65.899	0,1
Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn	15.320	15.358	0,2										16.045	16.006	-0,2
Migrationshintergrund nicht durchgängig bestimmbar	262	280	6,9										343	343	0,0
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn	15.057	15.078	0,1	15.143	15.187	0,3	15.374	15.348	-0,2	15.584	15.543	-0,3	15.703	15.663	-0,3
Personen mit eigener Migrationserfahrung	10.399	10.385	-0,1	10.431	10.466	0,3	10.541	10.546	0,0	10.626	10.588	-0,4	10.601	10.549	-0,5
○ Ausländer/-innen	5.571	5.554	-0,3	5.584	5.585	0,0	5.592	5.571	-0,4	5.609	5.585	-0,4	5.594	5.551	-0,8
○ Deutsche	4.828	4.831	0,1	4.847	4.881	0,7	4.950	4.975	0,5	5.016	5.002	-0,3	5.007	4.997	-0,2
▪ (Spät-)Aussiedler*	1.769	1.772	0,2	1.680	1.696	1,0	2.746	2.764	0,7	3.178	3.152	-0,8	3.265	3.263	-0,1
▪ durch Einbürgerung*	3.059	3.059	0,0	3.166	3.184	0,6	2.203	2.211	0,3	1.838	1.850	0,7	1.742	1.734	-0,5
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4.658	4.693	0,8	4.713	4.722	0,2	4.832	4.802	-0,6	4.959	4.956	-0,1	5.102	5.114	0,2
○ Ausländer/-innen	1.749	1.744	-0,3	1.716	1.685	-1,8	1.688	1.673	-0,9	1.661	1.645	-1,0	1.630	1.640	0,6
○ Deutsche	2.909	2.949	1,4	2.997	3.037	1,3	3.144	3.130	-0,4	3.298	3.311	0,4	3.472	3.473	0,0
▪ durch Einbürgerung*	455	460	1,1	448	457	2,0	393	392	-0,3	402	400	-0,5	404	410	1,5
▪ mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in D geborenen Elternteil	2.454	2.489	1,4	2.549	2.580	1,2	2.750	2.738	-0,4	2.895	2.911	0,5	3.067	3.063	-0,1
• mit beidseitigem Migrationshintergrund*	1.096	1.113	1,6	1.212	1.230	1,5	1.357	1.359	-0,3	1.448	1.465	1,2	1.571	1.569	-0,1
• mit einseitigem Migrationshintergrund*	1.358	1.376	1,3	1.337	1.349	0,9	1.393	1.379	-1,0	1.447	1.446	-0,1	1.496	1.495	-0,1

Quellen:

Fachserien (FS): Nicht veröffentlichte, korrigierte Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes zu den Fachserien 1, Reihe 2.2, Tabelle 2: Detaillierter Migrationsstatus.

* Da Werte auf Basis gerundeter Ergebnisse berechnet wurden, können Rundungsfehler auftreten.

Scientific-Use-Files (SUF) des Mikrozensus 2005-2009. FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen (Bevölkerung am Hauptwohrtort, hochgerechnete Ergebnisse; 2005 und 2009 zeitreihenkompatible Typisierungen).

5 Ein abschließendes Analysebeispiel

Mit einem Analysebeispiel können die Möglichkeiten des ab 2005 verfügbaren Migrationsstatus im Vergleich zu den bis 2004 vorhandenen Informationen zur Staatsangehörigkeit anschaulich dargestellt werden. Wir betrachten im Folgenden die Erwerbslosenquote sowohl nach der typisierten Staatsangehörigkeit (Variable EF371) als auch für ausgewählte Gruppen nach der Typisierung des Migrationshintergrundes für die Jahre 2005 und 2009. Die Erwerbslosenquote ist der prozentuale Anteil der Erwerbslosen (EF29 = 2) an den Erwerbspersonen (EF29 >=1 & EF29 <=2). Die interessierende Subpopulation ist die Bevölkerung am Hauptwohnsitz im (erwerbsfähigen) Alter von 15 bis 64 Jahren. Der Einfachheit und Übersichtlichkeit halber werden die in den einzelnen Gruppen in unterschiedlichem Maße vorhandenen allgemeinbildenden und beruflichen Qualifikationen sowie andere Zusammenhänge nicht berücksichtigt.

Zwischen 2005 (11,3 %) und 2009 (7,9 %) ist die Erwerbslosenquote insgesamt um 3,5 Prozentpunkte gesunken. Betrachtet man die Quoten nach der Staatsangehörigkeit, zeigt sich, dass Ausländer aus EU-Staaten (2005: 13,6 %) und insbesondere Ausländer aus Nicht-EU-Staaten (2005: 24,8 %) deutlich häufiger erwerbslos als Deutsche (2005: 10,4 %) sind. In dieser Typisierung sind Personen mit Migrationshintergrund (u. a. Eingebürgerte und Spätaussiedler) als Deutsche ausgewiesen. Die Quoten für deutsche Personen ohne Migrationshintergrund liegen dagegen um rund 0,5 Prozentpunkte unter den Quoten für Deutsche ohne Berücksichtigung des Migrationsstatus (2005: 9,8 % vs. 10,4 %; 2009: 6,7 % vs. 7,1 %).

Tabelle 3: Erwerbslosenquoten 2005 und 2009 nach Staatsangehörigkeit und Migrationsstatus sowie im Vergleich zu Deutschen bzw. Personen ohne Migrationshintergrund (Relation)

	2005		2009	
	Quote (%)	Relation	Quote (%)	Relation
Insgesamt	11,3		7,9	
Typisierte Staatsangehörigkeit				
Deutsche	10,4	1,0	7,1	1,0
Ausländer aus EU-Staaten	13,6	1,3	9,7	1,4
Ausländer aus Nicht-EU-Staaten	24,8	2,4	18,3	2,6
Migrationshintergrund				
Personen ohne Migrationshintergrund	9,8	1,0	6,7	1,0
Personen mit eigener Migrationserfahrung	18,4	1,9	13,0	1,9
○ Ausländer	20,9	2,1	14,9	2,2
○ Deutsche	15,8	1,6	10,9	1,6
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	17,6	1,8	14,0	2,1
○ Ausländer	18,9	1,9	15,1	2,3
○ Deutsche	15,9	1,6	12,6	1,9

Quellen:

Scientific-Use-Files (SUF) des Mikrozensus 2005 und 2009. FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen (15- bis unter 65-jährige Bevölkerung am Hauptwohnsitz, hochgerechnete Ergebnisse).

Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung sind im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund sowohl 2005 als auch 2009 fast doppelt so häufig erwerbslos (Relation: 1,9), wobei die in dieser Gruppe stärker vertretenen Ausländer (Relation 2005: 2,1; 2009: 2,2) sogar ein etwas höheres Risiko aufweisen, erwerbslos zu sein als Deutsche mit eigener Migrationserfahrung (Relation: 1,6).

Personen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung sind ebenfalls stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als Personen ohne Migrationshintergrund (Relation 2005: 1,8; 2009: 2,1). Für diese Gruppe zeigt sich 2009 im Vergleich zu 2005 bei insgesamt besserer Arbeitsmarktsituation tendenziell sogar ein zunehmendes Risiko.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass mit den vorliegenden Programmen zur Typisierung des Migrationshintergrundes in den SUF des Mikrozensus ab 2005 solche und weitere Analysen durchgeführt werden können. Aufgrund der Anonymisierungsregeln ist die Replikation der Staatsangehörigkeiten zum Migrationsstatus nicht bzw. nur sehr stark eingeschränkt möglich. Dies wäre nur bei der Erstellung neuer SUF umzusetzen. Dagegen können ergänzend zum Migrationsstatus die in den Daten vorhanden Angaben zur Abgrenzung des Generationsstatus (Gresch und Kristen 2011; vgl. zu gewissen Einschränkungen Statistisches Bundesamt 2011: 404) verwendet werden, die in der Typisierung nur in der Unterscheidung zwischen 1. Generation (Personen mit eigener Migrationserfahrung) und 2. und 3. Generation (Personen ohne eigene Migrationserfahrung) ausgewiesen ist.

Die vollständigen Programme werden auf den Webseiten des GML als [Mikrodaten-Tools](#) bereitgestellt (GESIS 2012a). Sie ersparen Anwendern den erheblichen Aufwand für die Entwicklung eigener Typisierungen, tragen somit zur Standardisierung bei und bieten zugleich Möglichkeiten, die Typisierung den spezifischen Forschungsfragen weiter anzupassen. Die Ergebnisse der statistischen Ämter zum Migrationsstatus in den Mikrozensus 2005 bis 2007 bzw. 2009 können damit repliziert und die entsprechenden Variablen in den SUF des Mikrozensus 2008 (MIG) und 2009 (EF2001) korrigiert werden. In dieser Hinsicht dokumentieren die Programme auch die bei der Typisierung verwendeten Abgrenzungen.

Literatur

- GESIS, 2012a: Typisierung des Migrationshintergrundes in den Mikrozensus Scientific-Use-Files 2005-2009.
URL: <http://www.gesis.org/missy/studie/klassifikationen/konzepte-und-definitionen/migrationshintergrund/>
- GESIS, 2012b: Die wichtigsten Veränderungen beim Mikrozensus 2009 im Überblick.
URL: <http://www.gesis.org/missy/studie/erhebung/studienbeschreibung/die-wichtigsten-veraenderungen-beim-suf-2009/>; letzter Zugriff: 04. 06. 2012.
- GESIS, 2012c: Rekodierung doppelter Identifikatoren im SUF 2007.
URL: <http://www.gesis.org/missy/home/auswahl-datensatz/mikrozensus-2007/>; letzter Zugriff: 04. 06. 2012.
- GESIS, 2012d: Rekodierung doppelter Identifikatoren im SUF 2006.
URL: <http://www.gesis.org/missy/home/auswahl-datensatz/mikrozensus-2006/>; letzter Zugriff: 04. 06. 2012.
- GESIS, 2010: Die Abgrenzung verschiedener Migrationsbegriffe im Mikrozensus SUF 2008.
URL: http://www.gesis.org/missy/fileadmin/missy/arbeitshilfen/mz2008/abgrenzung_mig2008.pdf; letzter Zugriff: 04. 06. 2012.
- Gresch, Cornelia, und Cornelia Kristen, 2011: Staatsbürgerschaft oder Migrationshintergrund? Ein Vergleich unterschiedlicher Operationalisierungsweisen am Beispiel der Bildungsbeteiligung. Zeitschrift für Soziologie, 40(3): 208–227.
- Statistisches Bundesamt, 2011: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Fachserie 1 Reihe 2.2. Wiesbaden.
URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220097004.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 02. 05. 2012.
- Statistisches Bundesamt, 2010: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2008. Fachserie 1 Reihe 2.2. Wiesbaden.
URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220087004.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 02. 05. 2012.
- Statistisches Bundesamt, 2009a: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2007. Fachserie 1 Reihe 2.2. Wiesbaden.
URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220077004.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 02. 05. 2012.
- Statistisches Bundesamt, 2009b: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2006. Fachserie 1 Reihe 2.2. Wiesbaden.
URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220067004.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 02. 05. 2012.
- Statistisches Bundesamt, 2009c: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Fachserie 1 Reihe 2.2. Wiesbaden.
URL: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220057004.pdf?__blob=publicationFile; letzter Zugriff: 02. 05. 2012.

Anhang

Tabelle A1: Jahrgangsspezifische und zeitreihenkompatible Typisierung des Migrationshintergrundes 2005 und 2009 (in 1.000)

Migrationsstatus (Code, Kurzbezeichnung)	2005		2009	
	Jahrgangsspezifisch	Zeitreihenkompatibel	Jahrgangsspezifisch	Zeitreihenkompatibel
0 Deutsche ohne Migrationshintergrund	65.009	65.009	64.195	64.195
11 Zuwanderer: <1950 als D. ohne Einbürgerung zugewandert	2.113	2.113	1.704	1.704
21 Zuwanderer: ≥ 1950 als D. ohne Einbürgerung (ab MZ 2007: Spätaussiedler)	1.772	1.772	1.580	1.580
22 Ehegatte oder Kind von Spätaussiedlern, zeitgleich eingereist			21	21
25 Spätaussiedler mit formaler Einbürgerung			1.663	1.663
31 Zuwanderer: als Ausländer zugewandert; eingebürgert	3.059	3.059	1.734	1.734
32 Als Ausländer in D. geboren; eingebürgert	460	460	410	410
41 Zuwanderer: als Ausländer zugewandert	5.554	5.554	5.551	5.551
42 Als Ausländer in D. geboren; Elternteile zugewandert	1.389	1.389	1.287	1.287
43 Als Ausländer in D. geboren; beide Eltern in D. geboren	356	356	354	354
52 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; Elternteil ist Spätaussiedler	282	236	333	312
53 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; Elternteil ist Deutscher durch Einbürgerung	417	361	419	334
54 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; Elternteil ist Ausländer	852	733	927	767
57 Deutscher mit Mig-hintergr.; im HH lebender Elternteil ist Spätaussiedler		8		27
58 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; im HH lebender Elternteil ist eingebürgert		24		28
59 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; im HH lebender Elternteil ist Ausländer		14		27
62 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; mind. 1 Elternteil ist Spätaussiedler	287	251	650	594
63 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; beide Eltern eingeb. / 1 Elternteil eingeb., der andere Ausländer	654	612	619	565
64 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; beide Eltern sind Ausländer	277	250	459	410
72 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; nicht im HH lebender Elternteil ist Spätaussiedler		45		21
73 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; nicht im HH lebender Elternteil ist Deutscher durch Einbürgerung		56		86
74 Deutscher mit eins. Mig-hintergr.; nicht im HH lebender Elternteil ist Ausländer		119		159

Migrationsstatus (Code, Kurzbezeichnung)	2005		2009	
	Jahrgangs- spezifisch	Zeitreihen- kompatibel	Jahrgangs- spezifisch	Zeitreihen- kompatibel
77 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; mind. 1 nicht im HH lebender Elternteil ist Spätaussiedler		27		26
78 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; mind. 1 nicht im HH lebender Elternteil eingeb., der andere Ausländer		16		22
79 Deutscher mit beids. Mig-hintergr.; nicht im HH lebende Eltern sind Ausländer		18		29
Insgesamt		82.480		81.904

Quellen:

Scientific-Use-Files (SUF) des Mikrozensus 2005 und 2009. FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen (Bevölkerung am Hauptwohntort, hochgerechnete Ergebnisse).

Tabelle A2: Werte und Bedeutung der Typisierung Migrationshintergrund (MZ 2005-2008: MIG, 2009: EF2001)

MIG	Bedeutung
0	Deutsche ohne Migrationshintergrund
11	Zuwanderer: bis einschließlich 1949 als Deutscher ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert
21	Zuwanderer: 1950 und später als Deutscher ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert, 2007: Spätaussiedler
22	2007: Ehegatte oder Kind von Spätaussiedler, zeitgleich eingereist, maschinell umgesetzt (zählt ab 2008 zur Zahl der Eingebürgerten insgesamt)
25	2008: Spätaussiedler mit formaler Einbürgerung (zählt ab 2008 zur Zahl der Eingebürgerten insgesamt)
29	Zuwanderer: ohne Angabe des Zuzugsjahrs als Deutscher ohne Einbürgerung auf das heutige Bundesgebiet zugewandert
31	Zuwanderer: als Ausländer auf das heutige Bundesgebiet zugewandert und zwischenzeitlich eingebürgert
32	Hier geboren: als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren und zwischenzeitlich eingebürgert
41	Zuwanderer: als Ausländer auf das heutige Bundesgebiet zugewandert
42	Hier geboren: als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren, entweder beide Eltern als Ausländer zugewandert oder der eine Elternteil als Ausländer zugewandert, der andere als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren
43	Hier geboren: als Ausländer im heutigen Bundesgebiet geboren, beide Eltern im heutigen Bundesgebiet geboren
52	Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; ein Elternteil ist Spätaussiedler (21, 22, 25, 29)
53	Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; ein Elternteil ist Deutscher durch Einbürgerung (31, 32)
54	Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; ein Elternteil ist Ausländer (41, 42, 43)
57	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; der beidseitige Migrationshintergrund ist nicht durchweg identifizierbar, sondern erscheint teilweise als einseitiger Migrationshintergrund, weil der Betroffenen nur mit einem Elternteil im Haushalt lebt; dieser Elternteil ist Spätaussiedler (21, 22, 25, 29) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
58	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; der beidseitige Migrationshintergrund ist nicht durchweg identifizierbar, sondern erscheint teilweise als einseitiger Migrationshintergrund, weil der Betroffenen nur mit einem Elternteil im Haushalt lebt; dieser Elternteil ist eingebürgert (31, 32) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
59	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; der beidseitige Migrationshintergrund ist nicht durchweg identifizierbar, sondern erscheint teilweise als einseitiger Migrationshintergrund, weil der Betroffenen nur mit einem Elternteil im Haushalt lebt; dieser Elternteil ist Ausländer (41, 42, 43) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
62	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; mindestens ein Elternteil ist Spätaussiedler (21, 22, 25, 29)
63	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; entweder beide Eltern eingebürgert, (31, 32) oder ein Elternteil eingebürgert (31, 32), der andere Ausländer (41, 42, 43)
64	Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus durchweg identifizierbar, weil mit Eltern im Haushalt lebend; beide Eltern sind Ausländer (41, 42, 43), es handelt sich um ein ius soli-Kind (Optionsmodell)

- 72 Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil nicht mit jenem Elternteil im Haushalt lebend, der als Spätaussiedler (21, 22, 25, 29) für den Migrationshintergrund bestimmend ist [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
 - 73 Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil nicht mit jenem Elternteil im Haushalt lebend, der als Deutscher durch Einbürgerung (31, 32) für den Migrationshintergrund bestimmend ist [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
 - 74 Hier geboren: Deutscher mit einseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil nicht mit jenem Elternteil im Haushalt lebend, der als Ausländer (41, 42, 43) für den Migrationshintergrund bestimmend ist [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
 - 77 Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil mit keinem Elternteil im Haushalt lebend; mindestens ein Elternteil ist Spätaussiedler (21, 22, 25, 29) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
 - 78 Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil mit keinem Elternteil im Haushalt lebend; entweder beide Eltern eingebürgert, (31, 32) oder ein Elternteil eingebürgert (31, 32), der andere Ausländer (41, 42, 43) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
 - 79 Hier geboren: Deutscher mit beidseitigem Migrationshintergrund; Migrationsstatus nicht durchweg identifizierbar, weil mit keinem Elternteil im Haushalt lebend; beide Eltern sind Ausländer (41, 42, 43), es handelt sich um ein ius soli-Kind (Optionsmodell) [tritt nur im 4-jährigen Zusatzprogramm auf]
-

Tabelle A3: Randverteilungen zur Typisierung Migrationshintergrund im Scientific-Use-File Mikrozensus 2005-2009 (ohne Selektion, ohne Hochrechnung)

MIG Code	Zeitreihenkompatibel					Jahrgangsspezifisch	
	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2009
0	387.707	404.664	394.410	393.040	394.456	387.707	394.456
11	13.164	12.691	11.574	11.384	10.887	13.164	10.887
21	10.130	10.138	16.122	8.119	9.438	10.130	9.438
22			163	142	123		123
25				10.419	9.913		9.913
31	17.529	19.166	12.901	10.873	10.320	17.529	10.320
32	2.562	2.731	2.193	2.254	2.368	2.562	2.368
41	23.612	24.941	23.699	24.466	24.876	23.612	24.876
42	5.952	5.139	4.750	4.795	5.899	5.952	5.899
43	1.515	2.615	2.570	2.592	1.613	1.515	1.613
52	1.351	1.319	1.662	1.818	1.890	1.615	2.020
53	2.132	2.366	2.203	2.247	2.075	2.470	2.597
54	3.743	4.115	3.851	4.079	4.110	4.429	5.071
57	44				170		
58	135				176		
59	73				152		
62	1.375	1.422	2.481	3.065	3.436	1.578	3.770
63	3.389	4.056	3.306	3.187	3.311	3.635	3.638
64	1.198	1.452	1.710	1.942	2.091	1.341	2.360
72	264				130		
73	338				522		
74	686				961		
77	149				143		
78	94				125		
79	97				164		
Insg.	477.239	496.815	483.595	484.422	489.349	477.239	489.349

Quellen:

Scientific-Use-Files (SUF) des Mikrozensus 2005-2009. FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen.